

via) und skizziert ihre nachhaltige Wirkung für die religiös-ethische Selbstbetrachtung bis zur Renaissance und Reformation (S. 31—58). Ch. Trinkaus versucht Luthers soziale Anschauungen aus seiner religiösen Grundhaltung verständlich zu machen (S. 71—87). K. M. Setton verwertet die Ergebnisse der Archäologen-Ausgrabungen in Athen für eine Vorstudie zu einem Buch über „Athen im Mittelalter“ (S. 227—258). In dem einzigen rechtshistorischen Beitrag untersucht P. Riesenbergs die aus dem römischen Recht übernommenen renunciatio-Klauseln in Handels- und Notariatsakten des 12. Jh. (S. 207—225). — Schon diese Inhalts-Übersicht zeigt, wieviel Lehrreiches der Mediävist in dieser Festschrift findet, wieviel Anregung dem Jubilar zu danken ist, dessen Leistung und Persönlichkeit einleitend der Verleger H. H. Wiggins würdigt.
H. Grundmann.

Afhandlinger tilegnede Arkivmanden og Historikeren Rigsarkivar Dr. phil. Axel Linvald på halvjerdsårsdagen 28. Januar 1956 (herausgeg. v. Johan Hvidtfeldt und Harald Jørgensen). Kopenhagen 1956, Rosenkilde og Bagger, 342 S. — Aus dieser Festschrift für den dänischen Reichsarchivar mit 26 Beiträgen nordischer Historiker sind hier nur einige auf das Mittelalter bezügliche zu erwähnen. Vor allem ist — weil an dieser Stelle nicht zu vermuten — auf einen kurzen, aber nicht unwichtigen Beitrag zur italienischen Stadtverfassungsgeschichte hinzuweisen: E. Bach, *Comune og Aerkbispe i Genua i XII. aarhundrede* (S. 68—75); der Erzbischof von Genua, dessen bescheidener Erzsitz erst 1133 geschaffen worden ist, hat im 12. Jh. einen beachtlichen positiven Anteil an der wirtschaftlichen und Verfassungsentwicklung Genuas genommen. — Nützlich ist der Überblick über die Schleswiger Fürstendarf im dänischen Reichsarchiv (*De sønderjyske Fyrstearkiver i Rigsarkivet*, S. 225—236) von E. Kroman; für das Mittelalter handelt es sich um die in Kopenhagen befindlichen Archivalien der Nachkommen Abels (dänische Sekundogenitur, 1253—1375), der Schauenburger als Schleswiger Herzöge sowie der Oldenburger; der größere Teil der schauenburgischen Bestände befindet sich aber bekanntlich im Landesarchiv Schleswig.
A. v. B.

I problemi comuni dell'Europa post-carolingia, *Settimana di studio del Centro italiano di studi sull'alto medioevo* 2 (6—13 aprile 1954) Spoleto 1955, presso la sede del Centro, 641 S. — Der zweite Band der Kongreßberichte, stärker als der erste (vgl. DA. 11, 557) und naturgemäß weniger einheitlich als jener, welcher der karolingischen Kultur gewidmet war, ist besonders wertvoll durch einige Beiträge, in denen manche verstreuten Arbeiten von ihren Verfassern zu einer knappen und dichten Synthese gleichsam eingeschmolzen sind. So für das politisch-historische Gebiet die Ausführungen von F. L. Ganshof, *Les relations féodo-vassaliques aux temps post-carolingiens* (S. 67—114), von P. E. Schramm, *Lo Stato post-carolingio e i suoi simboli del Potere* (S. 149—199), für die kulturellen Fragen E. Faral, *Les conditions générales de la production littéraire en Europe occidentale pendant les IX^{ème} et X^{ème} siècles* (S. 247—294) und A. Boeckler, *Ottonische Kunst in Deutschland* (S. 329—353). Unmittelbare Auswertung von Forschungsarbeit geben die rechtshistorischen Versuche von C. G. Mor, *Qualche problema circa le Assemblée dell'età post-carolingia* (S. 115—148) und die beiden Beiträge von M. Uhlig, *Das Werden des Gedankens der „Renovatio imperii Romanorum“ bei Kaiser Otto III.* (S. 201—219) und: *Rechtsfragen in den Urkunden Kaiser Ottos III.* (S. 220—244, mit aufschlußreichen Hinweisen auf die Kanzleigeschichte); dieser Gruppe wären auch die sehr umfangreichen kunsthistorischen Untersuchungen